



Zur Gründung des BIV am 26. Februar 1982: Die Zeit war reif

Über die Gründung des Bundesinventionsverbandes des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks berichtete seinerzeit Heinz Wiesner, Referent Kälte- und Wärmepumpentechnik im VDMA, unter der Überschrift „Die Zeit war reif“ in der April-Ausgabe der KK im Jahr 1982. Einige Monate später vollzog die CCI in ihrer Ausgabe 11/1982 über die Gründungsphase den Schlußstrich und titelte „BIV jetzt maßgebliche Vertretung“, nachdem sich der auf Initiative der Landesinnung Hessen Kälte-Technik 16 Monate zuvor gegründete Zentralverband des Kälteanlagenbauer-Handwerks (ZVK) satzungsgemäß aufgelöst hatte. Dessen Gründungszweck war es ursprünglich, durch die Schaffung von Fakten den Besitzstand „Kälteanlagenbauerhandwerk“ aus der Satzung des Zentralverbandes Deutscher Mechaniker-Handwerke (ZVM) herauszulösen. Dieser Versuch schlug jedoch hinsichtlich einer erhofften Anerkennung durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) fehl.

Erst Horst Schneider war es, dem es in seiner Eigenschaft als damaliger Bundesfachgruppenleiter Kälte-Klimatechnik im ZVM mit großem persönlichen Einsatz und trotz zeitgleicher schwerer Erkrankung am 15. Mai 1982 auf eigenen Antrag hin gelang, eine Auflösung der neben dem BIV-Kälteanlagenbauer rechtlich weiterhin bestehenden Bundesfachgruppe über einen Präsidiumsbeschluß durch den ZVM herbeizuführen. Dieses Beschlusses bedurfte es unabdingbar, um die Anerkennung der BIV-Gründungssatzung durch den Bundesminister für Wirtschaft zu erhalten. Diese Genehmigung ist sodann am 14. Mai 1982 unter dem Gesch.-Z. II B2-129131/42 erfolgt. Demnach war der

am 26. 2. 1982 gegründete Bundesinventionsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks nun uneingeschränkt rechtsfähig.

Anlaß dieser Feststellung ist der nunmehrige 20te Geburtstag des BIV, der im Rahmen einer ordentlichen Mitgliederversammlung wohl am 21. März in München offiziell begangen wird. München, ein für das Vollhandwerk Kälteanlagenbauer traditionsreicher Standort, war es doch diese Stadt, in deren Vereins-Register am Registergericht der „Verband Deutscher Kältefachleute“ mit seinem ersten Vorsitzenden Josef Biber am 14. August 1962 eingetragen wurde. 40 Jahre VDKF, 20 Jahre BIV, es bleibt bei einer kundigen Erwartungshaltung abzuwarten, in welcher Weise sich die deutschen Kälte-Klimafachbetriebe und Kälteanlagenbauer-(Voll)Handwerker dem damals von wenigen Leuten erkämpften Besitzstand im Jahr 2002 stellen und wie sie mit beiden runden Jubiläen umgehen werden.

Wer sich seiner Wurzeln nicht besinnt, hat es schwer, in der Zukunft zu bestehen

Diese Mahnung sei vor allem an die in die Handwerksrolle eingetragenen Kälteanlagenbauer-(Voll)Handwerker gerichtet, die immer weniger Bereitschaft zeigen, für die handwerksrechtliche Berufstandfortschreibung zumindest einen angemessenen Obulus über eine persönliche Innungsmitgliedschaft als notwendigen Beitrag zu entrichten. Hierüber enthält der Bericht „Forderung in Berlin-Brandenburg: Nur noch 1 Beitrag für Innungs- und VDKF-Mitgliedschaft“ in KK 1/2002 (Seiten 55 und 56) einige alarmierende Anmerkungen.

Hat man denn schon so rasch vergessen, wie mühselig der Marsch aus der Klammer des Mechanikerhandwerks (1965) hinaus einmal war und wie dornenreich sich der Weg bis hin zur Erlangung der Rechtsfähigkeit als Vollhandwerk Kälteanlagenbauer (10. 7. 1978), zum Erlaß eines Berufsbildes (27. 8. 1979) und zu einer Verordnung über die Berufsausbildung zum Kälteanlagenbauer/Kälteanlagenbauerin (22. 4. 1982) gestaltete? Wie viele Funktionsträger gibt es heute, die sich zu den erbrachten Leistungen von Männern wie Josef Biber, Theo Mack, Erwin Mackscheidt und Horst Schneider ausdrücklich bekennen? Die bereit sind, für den Besitzstand Kälteanlagenbauerhandwerk nötigenfalls zu kämpfen?

Dies trifft sicherlich nicht auf den Gründungsvorstand des BIVs vom 26. Februar 1982 zu. Es waren damals die 9 Innungen und Landesinnungen des Kälteanlagenbauerhandwerks für die HWK-Bezirke Baden-

Württemberg, Dortmund, Hamburg, Lüneburg-Stade, Münster, Niedersachsen (für die Bereiche Braunschweig, Hannover, Hildesheim, Oldenburg und Ostfriesland), Nordrhein, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein, die im Novotel Breitscheider Kreuz in Ratingen zur BIV-Gründung zusammengekommen waren, um eine Satzung mit 46 Paragraphen zu beschließen und einen Gründungsvorstand mit Bundesinventionsmeister Horst Schneider (Krempe), den stellvertretenden Bundesinventionsmeistern Erwin Mackscheidt (Mülheim a. d. Ruhr) und Peter Christiansen (Hemslingen/Rothenburg a. d. Wümme) sowie den weiteren Vorstandsmitgliedern Kurt Haar (Gengenbach), Günter Kirchner (Wetter a. d. Ruhr), Werner Melzer (St. Goarshausen) und Peter Weissenborn (Goslar) einstimmig zu wählen.

Zum ersten Geschäftsführer wurde Manfred Rütten gewählt, der die BIV-Geschäftsführung im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags im Auftrag der Landesvereinigung Fachverbände Handwerk Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Düsseldorf sogleich übernahm. Der erste Haushaltsentwurf sah am 26. Februar 1982 ein Budget



1988, 10 Jahre Vollhandwerk Kälteanlagenbauer. Hier die drei Väter der handwerklichen Verselbständigung (v. rechts): Horst Schneider (†), Theo Mack (Maintal) und Erwin Mackscheidt (†) anlässlich einer gemeinsamen Ehrung durch den BIV-Kälteanlagenbauer



von rund 45 000 DM vor (heute beträgt der BIV-Haushalt mehr als das 10fache), – und damit wurde mit viel persönlichem und ehrenamtlichen Engagement Wesentliches für die Berufsstandentfaltung bewirkt. Tatsächlich legte BIV-Geschäftsführer Manfred Rütten am 18. Februar 1983 an gleicher Stelle ein Haushaltsergebnis für das Jahr 1982 vor, das aus 33 000 DM Einnahmen und nur 29 000 DM Ausgaben bestand.

Josef Biber zwar nicht, aber einige Persönlichkeiten, die sich um die Berufstandentwicklung mit Weitblick und Uneigennützigkeit verdient gemacht haben, sind in der Zwischenzeit in Vergessenheit geraten. An das Wirken Horst Schneiders wurde anlässlich seines 90. Geburtstages und 12. Todestages (er verstarb am 8. Januar 1990) in KK 1/2002 (Seite 54) zumindest seitens des KK-Chronisten erinnert, Theo Mack ist in den Augen der Branche zwar ein verdienstvoller Hesse, an seine verdienstvolle Arbeit als Beiratsmitglied in der Bundesfachgruppe Kältemechanik/dann Kälteanlagenbau im ZVM erinnert sich jedoch niemand bzw. hat man hiervon kaum Kenntnis. Ähnli-

ches trifft auf Erwin Mackscheidt (verstorben am 4. 6. 1995 im Alter von 75 Jahren) zu, der als späterer Stellvertreter von Horst Schneider auch den Arbeitskreis zur Gründung des BIV am 16. 10. 1981 während der IKK in Essen ins Leben rief und gemeinsam mit den aus der Versammlung heraus bestimmten Mitgliedern Peter Christiansen, Kurt Haar und Peter Weissenborn während der schweren Erkrankung von Horst Schneider bis zur BIV-Gründung leitete.

Nicht die Reden zählen, sondern die Taten. Hieran darf einmal wieder aus Anlaß des 20. Geburtstags des BIV auf den blau-weißen Seiten des Kälteanlagenbauerhandwerks in der KK erinnert werden, die ihrerseits das Kälteanlagenbauerhandwerks seit der Beschlußfassung durch die BIV-Mitgliederversammlung am 18. Februar 1983 („Die Bilanz kann sich sehen lassen“, so lautete ein Beitrag in KK 3/1983) als offizielles Organ des Bundesinnungsverbandes des deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks immer sehr engagiert – manchmal auch kritisch – begleitet hat. Glück Auf für das Kälteanlagenbauerhandwerk, dies wünscht weiterhin P. W.

wurde von der Lüfterwalze eingeklemmt. Sofort versuchte sie, die alte Frau zu befreien, aber sie vergaß, die Sicherungen aus dem Schaltkasten herauszudrehen, und bekam einen gewischt. So blieb sie auch am Wolf-Klimagerät kleben.

Nach einigen Stunden kam der genervte Chef persönlich vorbei. Er hatte eine Überhitzung von 180 K und wollte schauen, wie lange es mit der Reparatur dauerte, weil ja noch so viel zu tun war.

Er fand die beiden Frauen im Wolf-Klimagerät und befreite sie. Gleichzeitig stellte er fest, daß das Wolf-Gerät der VBG 20 nicht entsprach und ließ es abreißen. So wurden Rotkäppchen und die Oma gerettet, das böse Wolf-Gerät landete auf dem Schrottplatz, und der Chef war froh über einen neuen Auftrag! Und alle lebten in gut klimatisierten Räumen mit durchschnittlichen Temperaturen von 22 °C glücklich weiter.

Charalabos Zouboulis
Schülerarbeit aus der
MKT 3A, Schuljahr 92/93

Der vorstehende Beitrag wurde der KK-Redaktion kurz vor Heiligabend als Weihnachtsgruß von Oberstudienrat Dieter Schmidt, Berufsbildende Schulen Springe, übersandt. Hierzu schrieb Schmidt (auch Koautor des im C. F. Müller Verlag erscheinenden Fachbuchs „Kälteanlagenbau in Fragen und Antworten“) einleitend:

„Die Ihnen übersandte Schülerarbeit wurde vor Jahren während des von mir geleiteten Deutschunterrichts in der Kälteanlagenbauerfachklasse angefertigt. Beim Thema ‚Sprachcodes‘ hatten die Schüler eine Rotkäppchen-Version auf ‚Amtsdeutsch‘ in Auftrag bekommen. Dies als Parodie auf die Behördensprache, wie sie ein glänzendes Beispiel dafür abgibt, wie man tunlichst nicht schreiben sollte. Stichwort: Nominalstil + Komposita, oder einfach ausgedrückt,

Hauptwörterkrankheit und Wortzusammensetzungen. Die dem Schülerauftrag zugrunde liegende Rotkäppchen-Version auf amtdeutsch wurde von Thaddäus Troll (1914–1980) im Jahr 1953 verfaßt, vom Autor mehrfach redigiert und beginnt folgendermaßen:

„Im Kinderanfall unserer Stadtgemeinde ist eine hierorts wohnhafte, noch unbeschulte Minderjährige aktenkundig, welche durch ihre unübliche Kopfbekleidung gewohnheitsrechtlich Rotkäppchen genannt zu werden pflegt. Der Mutter besagter R. wurde seitens deren Mutter ein Schreiben zustellig gemacht, in welchem dieselbe Mitteilung ihrer Krankheit und Pflegebedürftigkeit machte, worauf die Mutter der R. dieser die Auflage machte, der Großmutter eine Sendung von Nahrungs- und Genußmitteln zu Genesungszwecken zuzustellen.“

Im Anschluß an die entsprechenden Sprachbetrachtungen bekamen die Schüler von mir den Auftrag, einmal eine Version ‚Rotkäppchen auf Kältetechnisch‘ zu versuchen. Das Ergebnis am Beispiel der Arbeit des Auszubildenden Charalabos Zouboulis begeisterte die gesamte Kälteanlagenbauerfachklasse MKT 3A des Jahrgangs 1992/1993 so sehr, daß ich die Arbeit damals abgetippt und für alle Schüler kopiert hatte. Eine dieser Kopien liegt mir auch heute noch vor, so daß ich sie einmal der KK zur Veröffentlichung auf den blau-weißen Seiten des Kälteanlagenbauerhandwerks zur Verfügung stellen möchte.“

Dieter Schmidt, Springe

Rotkäppchen auf Kältetechnisch

Es war einmal ein Mädchen, das immer mit einer Hochdruckstörung im Kopf herum lief. Deswegen war es immer sehr nervös und alle nannten es Rotkäppchen.

Eines Tages hatte Rotkäppchen Notdienst und wurde zu einem Haus tief im Wald geschickt, um eine Störung zu beseitigen. So packte sie ganz schnell in einen Korb eine Manometerstation, Rollgabel

groß, klein und eine Kälteratsche. Der Chef sagte ihr noch, sie solle den kürzesten Weg nehmen und nirgendwo im Wald anhalten, weil sie danach kurz noch eine Bierkühlung reparieren sollte.

Als sie am Haus ankam, fand sie die Tür offen und ging hinein. Die Anlage stand im Keller, und Rotkäppchen konnte den Fehler sehr schnell finden: Die alte Frau, die dort wohnte, war in ein Wolf-Klimagerät hineingefallen und

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Küba Kältetechnik GmbH, Baierbrunn, bei.